

Erfüllte Wünsche

„Eine besonderes Vergnügen“

Der elektrische Rollstuhl von Frau S. findet im hinteren Teil des Spezialtransporters Platz und auch der klappbare Rollstuhl der jüngeren Tochter (8 Jahre) mit dem Kosename „Pene“ wird sicher verstaut. Die übrigen Fahrgäste – der Ehemann, die elfjährige Tochter, liebevoll „Pela“ genannt, die SAPV-Mitarbeiterin des DRK und die Mitarbeiter der Stiftung – steigen ebenfalls an Bord.

Obwohl sich Frau S. nicht mehr bewegen kann, wünscht sie sich für die ganze Familie einen Besuch im Hansa-Park, einem Vergnügungspark in der Nähe von Lübeck. Sie selbst kann in keinem der Fahrgeschäfte mitfahren, aber die Fröhlichkeit ihrer Kinder gibt ihr Wohlbefinden.

Nach über einer Stunde Fahrzeit landet die kleine Ausflugsgesellschaft in Sierksdorf an. Die Töchter fiebern den bevorstehenden Geschwindigkeitserlebnissen entgegen: Für sie kann es gar nicht hoch und schnell genug gehen!

Und schon geht's los: Das Juchzen und Jauchzen der Mädchen begleitet uns zu den ersten Karussells. Dann darf der Papa die Ältere im Drachenboot begleiten: Etwas nass, aber mit herzhaftem Lachen steigen die beiden anschließend aus der Gondel. Bei der Fahrt mit den „Flying Orcas“ reißt die jüngere „Pene“ mit den Worten „Toll, toll“ vor Begeisterung die Arme hoch – und fährt gleich noch eine Runde.

Die Mutter erlebt das alles hautnah vom Rollstuhl aus mit: Dieser wird immer so platziert, dass sie die beste Sicht auf ihre Töchter und ihren Mann hat. Sie kann nicht mehr sprechen, verständigt sich aber über einen Computer, den sie über die Augen steuert.

Nach Herzenslust besucht die Familie ein Fahrgeschäft nach dem anderen – die „Blumenmeer-Bootsfahrt“ wird von der „Koggenfahrt“ abgelöst. Die Zeit verfliegt nur so und schon beginnt der Magen zu knurren. Höchste Zeit für einen Zwischenstopp zum Essen. Im Restaurant „L'Artista“ werden Pizza und Nudeln geordert. Für Frau S. werden die Nudeln mit Tomatensauce püriert, damit ihr Mann sie füttern kann.

Nach einer kurzen Pause geht's weiter. Vieles kann die Familie nicht gemeinsam aktiv erleben, aber im „Cinema Fantastico“ amüsieren sich alle über den 4D-Film „Der Sohn des Bigfoot“. Dieses gemeinsame Erlebnis erinnert Frau S. an frühere Zeiten und sie teilt ihre Freude mit uns über ihren Sprachcomputer.

Es sind noch viele Attraktionen zu erkunden. Feinfühlig wird „Pene“ von ihrem Papa aus dem Rollstuhl gehoben, um sie im Karussell zu platzieren – was eine große Herausforderung ist. Die Freude der Jüngsten macht jedoch alles möglich. Wir versuchen abwechselnd, den vielbeschäftigten Vater als „Beifahrer“ in den Fahrattraktionen abzulösen, was seine Töchter auch mit Freude zulassen. Damit uns das Geld nicht ausgeht, versuchen es die Kinder anschließend mit Goldwaschen: Jedes gefundene Nugget wird gefeiert und am Ende wird das „Gold“ zu einem Dollar gepresst und stolz an einer Kette getragen.

Dann möchten die Kinder in ein anderes Gesicht schlüpfen. Die Auswahl der Möglichkeiten an der Schminkstation ist groß. Die Jüngere, „Pene“, möchte sich in eine Eisprinzessin verwandeln, „Pela“ hingegen in einen Regenbogen. Kräftige, glitzernde Farben zieren ihre Gesichter. Stolz geht es inkognito zum nächsten Abenteuer.

Die unglaubliche Mittagshitze ermüdet uns Erwachsene, trotz reichlicher Flüssigkeitszufuhr. Nur bei den Kindern lässt der Adrenalinspiegel erst gar keine Müdigkeit zu. Ein Ritt auf dem Pferd soll es unbedingt noch sein und dann muss der Papa seine Tochter „Pela“ wie versprochen in die Achterbahn „Crazy Mine“ begleiten.

Jedes Lächeln und Lachen ihrer Töchter ist für Frau S. ein Geschenk.

Das abschließende gemeinsame Eis mit Sahne ist das „I-Tüpfelchen“ dieses Tages. Die Rückfahrt verläuft problemlos, aber nun hat die Müdigkeit auch die Kinder erfasst.

Herr S. pflegt Frau und Tochter hingebungsvoll und ist trotz der großen Belastung ausgeglichen und zugewandt. Auch der älteren Tochter versucht er gerecht zu werden und erfüllt ihr manchen Wunsch.

Diese Familie hat uns tief beeindruckt.

Marianne Kay